

865

Ort: Aidone, mandam. Sierra Armerina, Prov. Caltanissetta, Diöz.: Sierra Armerina; Region: ?
 Ort von ca 9000 Einwohnern, städtischer Charakter; produziert Weizen, Mais, Linsen, Öl und Wein, daneben Viehzucht (Schafe u. Ziegen), wenig Handel.

Subjekt: Francesco Consoli, 44 anni, im Ort geboren u. immer ansässig, Mutter aus Aidone; Vater aus Valguarnera, ist meist als Verwalter landwirtschaftlicher Betriebe tätig gewesen u. fungiert z.Z. als Leiter einer "cooperativa agricola". Subjekt beherrscht, da er in einem

865

511 Aidona

"quartiere" zur Welt kam, das am meisten die alte Ma. bewahrt hat, und infolge seines starken Verkehrs mit Rom, die Ma. verhältnismäßig rein, was nicht ausschließt, dass bei einigen Wortausdrücken sich der Richtigkeit bei Nachbarschaften vergleichen lässt. Er ist ein sehr guter Pflanzenkennner und auch bei den Namen der kleineren Tiere (Reptile u. Wüster etc.) ist er verhältnismäßig sicher. Von diesen schwachen Seiten abgesehen, zeigt er sich aber als ein guter sachlicher Führer. Er antwortet verhältnismäßig zögernd und überlegt, was z.T. wohl durch das häufige Durchwandern von "vernacolo" und Sizilianisch bedingt sein möchte, gibt oft zwei oder mehrere Ausdrücke an, ohne dass er sagen kann, welcher sizilianisch u. welcher aidonisch ist. Er schwärmt bei der Aufzählung gern

ab, leicht es zu diskutieren, verweist auf Mutter-
sprache in der Aussprache von Sizilien (Ame-
rina; im übrigen zeigt es sich leicht ermüdet
und überflüssig).

Mundart: Die Ma. ist nicht nur in den jüngeren
Kreisen stark im Zurückweichen vor dem Si-
zilianischen, das im Verkehr mit dem „Kern“
heute selbst von dem Kolonen bevorzugt wird.
Der rasche Übergang von der einen zur anderen
Ma kommt in charakteristischer Weise ~~aus~~
in dem Vorherrschenden verschiedenen Ausdrücke für
dieselbe Sache zum Ausdruck. Viele Ausdrücke
sind zwar noch bekannt, werden aber nicht
mehr verwendet (vgl. 7.7, 77.1 etc.)

Laubblätter: Die Mundart kennt, von dd und
tt abgesehen, im allgemeinen keine Doppelkon-
sonanten. Wo solche trotzdem in der Aufnah-

wie in "Verheimlichung" treten, ist die Doppelkonsonanz schwach und wohl dem Einfluss der Sizilianer zuzuschreiben. Tritt *n* im den Auslaut so wird es velarisiert, wobei der vorhergehende Vokal nasale Färbung annimmt: *venj* = vino. Hierbei übernimmt bald mehr die *n* nasale bald mehr die velare Tendenz.

Treten *l*, *r*, *v* etc. in den Auslaut, so verlieren sie im allgemeinen (bei *r* ist es fast Regel) den Stimmtou, ohne dass die Erscheinung die charakteristische Form wie in Oberitalien annimmt.

Als Resultat von *str* und *tr* erscheinen Konsonanzlaute (*š*, *t*), wobei *r* leicht reduziert wird (im Inlaut), während es im Auslaut ganz verschwinden kann.

Aufnahme: 25. 26. 27. 28. 29. April

$$2 + 4\frac{1}{2} + 3 + 2 + 3\frac{1}{2} + 3 + 2 = 20\frac{1}{2}$$